

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Mai 2024 · 20. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Ein schreibfauler Arzt
– Portrait S. 2

Kleiner Lastenrad-
Ratgeber – S. 3

Radbahn eröffnet – S. 7

Äthiopisches Essen im
Graefekiez – S. 10

Themenseite Kiffen im
Kiez – S. 8+9

Halbe Sachen und ihre Folgen

Weil die Manteuffelstraße traditionell ringsum und nicht im Zickzack durchnummeriert ist, führt die Umbenennung des nördlichen Teils in Audre-Lorde-Straße dazu, dass eine Straße entsteht, die eine große Lücke bei den Hausnummern aufweist – offenbar ein riesiges Problem für Polizei und Feuerwehr, selbst in Zeiten digitaler Karten. Dabei hätte man das Problem gar nicht erst gehabt, wenn man nicht von Anfang an halbe Sachen gemacht hätte: In Berlin gibt es insgesamt drei Manteuffelstraßen. Die in Lichtenfelde und Tempelhof erinnern zwar nicht an Otto Theodor von Manteuffel, sondern seinen Vetter Edwin, aber das weiß eh keiner, und in heutiger Zeit sind konservative preussische Politiker ohnehin ebenso suspekt wie Generalfeldmarschälle. Warum also genau hat man nicht auch den südlichen Teil umbenannt und sich all den Ärger gespart?

Robert S. Plaul

Ein Raum für Kiezprojekte mog61 eröffnet Kiez-Laden in der Mittenwalder Straße

Noch hängen die Schilder des Wollgeschäfts »Die Wolllust« über dem Schaufenster, doch in der Mittenwalder Straße 49 hat sich seit Mitte Januar eine Menge getan: Der gemeinnützige Verein mog61 Miteinander ohne Grenzen e.V. hat den Laden bezogen und verfügt damit das erste Mal seit seiner Gründung 2011 über eigene Räumlichkeiten.

Die neuen Räume sollen aber mehr sein als bloß ein Vereinslokal. »Die Idee ist, dass sich der Kiez den Laden aneignet«, erklärt die Vorsitzende Marie Hoepfner. Der Kiez-Laden soll offen sein für alle aus der Nachbarschaft, die hier ihre Projekte umsetzen wollen. Ob Brettspieldrehs oder Gesprächskreise, Hof-



DER NEUE KIEZ-LADEN steht offen für Kiezprojekte und soll Solidarität und soziales Miteinander stärken. Foto: rfp

begrünungs-AGs oder Handarbeitsrunden – der Verein freut sich über jeden, der mit interessanten Ideen vorbeikommt.

Auch wenn der Kiez-Laden, wie Marie einräumt, ein wenig »mit angezogener Handbremse« gestartet ist, weil die

Förderung über Wochen auf der Kippe stand, finden bereits die ersten regelmäßigen Veranstaltungen statt: Monatliche Lesungen – das nächste Mal am 28. Mai mit Otmane Lihiya – gehören ebenso dazu wie der Stricktreff »Betreutes Stricken« mit Birgit

Freyer, der hier schon zu Wolllust-Zeiten etabliert wurde. Ab 2. Mai können im Rahmen des Projekts »Taschen-Kreation« auch Stofftaschen genäht werden, wozu mog61 eigene drei Nähmaschinen angeschafft hat. Wie bei allen Angeboten ist die Teilnahme kostenlos.

Und apropos Nähen: Der Laden beherbergt auch ein »Kuscheltier-Hospital«: Abgelegte Stofftiere werden hier desinfiziert, repariert und an neue Familien vermittelt.

Überhaupt ist der neue Laden Dreh- und Angelpunkt für die vielfältigen Aktivitäten des Vereins, der sich auch über die Kiezzgrenzen hinaus für Inklusion einsetzt und Obdachlose und Geflüchtete unterstützt.

Fortsetzung auf Seite 2

Erst ein neuer Name, dann neue Nummern

Probleme bei der Umbenennung der nördlichen Manteuffelstraße

Seit dem 27. Oktober 2023 heißt der nördliche Teil der Skalitzer Straße gelegene Teil der Manteuffelstraße offiziell Audre-Lorde-Straße. Doch Schilder, die auf die Umwidmung zugunsten der afroamerikanischen Dichterin und Bürgerrechtlerin hinweisen, stehen erst seit Mitte April – also seit knapp vor Ablauf der sechsmonatigen Übergangsfrist, innerhalb derer Post und Paketdienste noch an die alte Anschrift zustellen. Google Maps hingegen – immerhin die Datengrundlage für Essenslieferdienste und Taxiservices – weiß über die Änderung ebenso wenig Bescheid wie das offizielle Geoportale des Landes Berlin.



NOCH FEHLT das Zusatzschild mit den Hausnummern – denn auch die werden sich ändern. Foto: rfp

Doch für Anwohner des betroffenen Straßenabschnitts ist der Spuk damit nicht vorbei: In einem Schreiben vom April informierte das Bezirksamt darüber, dass nun auch noch so gut wie alle Hausnummern der neuen Audre-Lorde-

Straße geändert werden – allerdings erst im August. Wer also bereits überall seine neue Anschrift angegeben hat, darf das demnächst wiederholen. Grund dafür sind die Regelungen der Berliner Nummerierungsverordnung (NrVO), nach der

Straßen nicht mehr, wie bisher in Berlin oft üblich, in »Hufeisenform« nummeriert werden, sondern nach dem Prinzip »ungerade Nummern links / gerade Nummern rechts«. Dass die Verordnung Ausnahmen vorsieht, wenn dadurch Änderungen vermieden werden können, scheint bei der Entscheidung keine Rolle gespielt zu haben.

Dass es »innerhalb des Prozesses einige Schwierigkeiten« gegeben habe, räumt auch Sara Lühmann, Pressesprecherin der Bezirksamts, ein. Es werde jetzt eine Arbeitsgruppe eingerichtet, um bei zukünftigen Umbenennungen solche Probleme zu vermeiden. rfp

Am Tresen gehört

Derbe Ausdrücke des Desinteresses gibt es viele, und Kneipen und andere Orte des Alkoholkonsums dürften für Hobbysprachwissenschaftler besonders ergiebige Orte für neue Erkenntnisse auf diesem Gebiet sein. Indessen ist nicht jeder verwendete Ausdruck auch automatisch so unmittelbar verständlich wie ein schlichtes »mir doch egal«. Jedenfalls wurde jüngst eine Freizeilinguistin Zeugin der Formulierung »Arschlecken und rasieren«. »Ahm«, merkte sie an, »wäre da nicht eventuell eine andere Reihenfolge appetitlicher?« – »Aha, da kennt sich jemand aus«, schlussfolgerte der Angespochene. – »Nee«, musste sie erwidern, »das ist pure Logik.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil): Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Robert S. Plaul

Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker Victor Breidenbach Jutta Baumgärtner Almut Gothe

Daniela Hoffmann Ninell Oldenburg Robert S. Plaul Philipp S. Tiesel Cordelia Somhammer

Anzeigen: anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse: KIEZ UND KNEIPE Fürbringerstraße 6 10961 Berlin Telefon 030-42 00 37 76 info@kiezundkneipe.de www.kiezundkneipe.de

Druck: MOTIV OFFSET NSK GmbH Grenzgrabenstraße 4 13053 Berlin info@motivoffset.de www.motivoffset.de

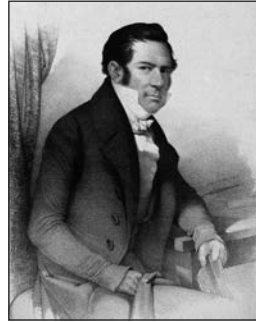
Wegbereiter der klinischen Medizin

Robert S. Plaul erinnert an den Ausnahmemediziner Johann Schönlein

Viele Straßen im Graefekiez sind nach Wissenschaftlern und insbesondere nach Ärzten benannt. Zu ihnen gehört auch die Schönleinstraße. Anders als Werner Körte und Albert Fraenkel, denen ebenfalls Straßen gewidmet sind, hatte Johann Lukas Schönlein allerdings nichts mit dem Urbankrankenhaus zu tun, das erst etliche Jahre nach seinem Tod gebaut wurde.

Denn Johann Schönlein – den Namen Lukas (nach dem Apostel und Schutzpatron der Ärzte) fügt er erst später selbst hinzu – wird bereits im Jahr 1793 geboren, und zwar in Bamberg. Als Sohn eines Seilermeisters kann er das Gymnasium besuchen und danach Naturwissenschaften und Medizin studieren. Schon seine Doktorarbeit »Von der Hirnmetamorphose« von 1816, in der er die embryonale Entwicklung des Gehirns verschiedener Säugetiere akribisch beschreibt, lässt erahnen, dass Schönleins Herangehensweise an die Medizin eine modernere und wissenschaftlichere ist als die vieler seiner Zeitgenossen, die eher philosophischen Konstrukten wie der Säftelehre anhängen. Tatsächlich gilt Schönlein als Wegberei-

ter der klinischen Medizin in Deutschland. »Es war der Wendepunkt zwischen alter und neuer Medizin in Deutschland gekommen«, sagt sein



JOHANN SCHÖNLEIN.

Lithografie: G. Balder

berühmtester Schüler Rudolf Virchow 1865 in einer Gedächtnisrede, »es sollte sich entscheiden, ob die Medizin durch die Beobachtung oder durch die Speculation, ob sie naturwissenschaftlich oder philosophisch aufzubauen sei.«

An der Universität Würzburg lehrt Schönlein ab 1817 als erster Privatdozent im Fach Pathologische Anatomie. Bald darauf übernimmt er die Leitung der Medizinischen Klinik des Juliusspitals. Seine Vorlesungen sind legendär und populär bei den Studenten. Am Krankenbett führt er heute so

selbstverständliche Untersuchungsmethoden wie Auskultation und Perkussion (Abhören und Beklopfen) ein und untersucht Körperflüssigkeiten chemisch und mikroskopisch.

In Würzburg lernt Schönlein auch seine Frau Therese Heffner, die gebildete Tochter eines Regierungsrats, kennen, mit der er insgesamt vier Kinder haben wird.

An den politischen Ereignissen des Vormärzes (insbesondere am Hambacher Fest 1832) ist Schönlein selbst zwar nicht direkt beteiligt, wohl aber etliche seiner Studenten – das reicht König Ludwig I., um ihn zum Kreismedizinalrat zu degradieren und nach Passau zu schicken. Doch Schönlein denkt gar nicht daran, nach Passau zu gehen, sondern folgt stattdessen einem Ruf als Professor für klinische Medizin und Leiter des Krankenhauses an der neugründeten Universität Zürich.

Lange hält das liberale Klima in Zürich indessen nicht an. 1839 kommt es zum Zürichputsch, einem reaktionären Umsturz der Regierung des Kantons. Schönlein folgt einem Ruf an die Universität Berlin und ist dort unter anderem auch Lehrer von Alb-

recht von Graefe und Hermann von Helmholtz. Er arbeitet an der Inneren Klinik der Charité und ist als durchaus sehr gefragter Privatarzt tätig. Als Friedrich Wilhelm IV. ihn 1842 zum Leibarzt beruft, weist er darauf hin, dass er »im Prinzip Republikaner« sei. Doch das kratzt den Monarchen nicht. »Das ist mir sehr angenehm, lieber Schönlein«, soll der König gesagt haben, »jetzt wird Humboldt nicht mehr der einzige am Hofe sein.«

Bis 1859 bleibt Schönlein in Berlin, bevor er zurückkehrt in seine Heimatstadt Bamberg, wo er 1864 stirbt.

Schönleins medizinische Leistungen, etwa die Erstbeschreibung einer Erkrankung, die durch einen belebten, mikroskopisch nachweisbaren Erreger ausgelöst wird, im Jahr 1839 – drei Jahrzehnte vor Louis Pasteur und Robert Koch – sind wohl auch deswegen wenig bekannt, weil er »einer der schreibfaulsten großen Ärzte der Geschichte« gewesen sein dürfte, wie es die Naturhistorikerin Johanna Bleker formulierte. Neben seiner Doktorarbeit gibt es nur zwei relativ kurze Veröffentlichungen des Ausnahmemediziners.

Mittendrin in der Mittenwalder

Kiez-Laden wird zum Dreh- und Angelpunkt fürs Straßenfest und andere Projekte

Fortsetzung von Seite 1

»Logistisch ist der Laden sehr wichtig für uns«, sagt Marie. Das hat auch mit der Lage in der Mittenwalder Straße zu tun, wo der Verein einst gegründet wurde und seit zehn Jahren ein jährliches Straßenfest veranstaltet. Dort wurde letztes Jahr ein Zero-Waste-Konzept mit gemietetem Geschirr erprobt. Für künftige Straßenfeste und andere Ver-

anstaltungen will mog61 selbst Mehrweggeschirr anschaffen. Und auch das wird man sich dann in dem neuen Kiez-Laden ausleihen können.

Ab Mitte Mai soll der Kiez-Laden mindestens wochentags von 14 bis 17 Uhr geöffnet haben – und natürlich immer dann, wenn die neuen Räume von Projekten aus dem Kiez genutzt werden.

Mehr Infos & Kontakt: mog61.de



IM »KUSCHELTIER-HOSPITAL« im Kiez-Laden warten Stofftiere auf neue Familien. Foto: rsp

Ladung vorn oder hinten? Zwei oder drei Räder?

Kleine Lastenradkunde / von Robert S. Plaul

Sie sind aus dem Stadtbild nicht mehr wegzudenken: Lastenräder haben längst ihr Öko-Nerd-Image hinter sich gelassen und sind zum Massenphänomen geworden. Doch was sollte man beachten, wenn man selbst mit der Anschaffung eines Lastenrads liebäugelt, zum Beispiel hinsichtlich der Bauform?

»Grundsätzlich kann man unterscheiden zwischen ein- und zweispurigen Rädern«, erklärt Jan Pleus. Er ist einer der Mitsreiter beim Fahrradkollektiv Crow, das nicht nur die KIEZ UND KNEIPE per Lastenrad zu den Verteilstellen bringt, sondern mit der Cyclery auch eine eigene Werkstatt in der Neuenburger Straße betreibt. Einspurige Räder sind wendiger, insbesondere wenn die Ladefläche über dem (kleineren) Vorderrad angebracht ist. Ähnlich wie bei den als »Long John« oder »Bakfiets« bekannten Rädern mit zwischen Steuerrohr und Vorder-



GRÖSSENVERGLEICH: Mit kürzerem Radstand ist das Rad wendiger, während der größere Radstand mehr Zuladung ermöglicht. Foto: rsp

rad gelegener Ladefläche erfolgt die Lenkung über eine Lenkstange, die Lenkerrohr und Vorderrad verbindet.

Im Gegensatz dazu haben zweispurige (dreirädrige) Lastenräder, bei denen die Ladung zwischen zwei normalgroßen Vorderrädern verstaut wird, eine Drehschemel-Lenkung, die zunächst einmal gewöhnungsbedürftig ist, wenn man bisher nur mit klassischen Fahrrädern unterwegs war. Und an-

ders als man denkt, seien zweispurige Räder »eher prädestiniert umzukippen«, sagt Jan – zumindest während der Fahrt. Sie haben mehr Zuladung (je nach Hersteller und Modell bis zu 150 kg + Fahrer) als die zweispurigen Modelle (bis zu ca. 85 kg + Fahrer), aber natürlich wiegt das Gefährt auch leer deutlich mehr.

Zweispurige Cargobikes gibt es auch mit Ladefläche hinten – professionell beispielsweise oft

als Coffee-Bike zu sehen. Nachteil: Man hat als Fahrer die Ladung nicht im Blick. Dafür sind solche Modelle eher für den Personentransport geeignet als jene, bei denen der Nachwuchs gewissermaßen die Knautschzone bildet.

Auch wenn Lastenräder prinzipbedingt durch Muskelkraft angetrieben werden, gibt es, wie auch bei klassischen Fahrrädern, Modelle mit Elektromotor, der insbeson-

dere beim Anfahren eine Hilfe sein kann. »Das ist aber auch eine extra Fehlerquelle«, warnt Jan. »Und wenn es Probleme gibt, bist du auf den Hersteller angewiesen.«

Und natürlich steigen auch die Anschaffungskosten: Die Omnium-Räder, die die Cyclery verkauft, starten mit rund 3000 Euro, die E-Varianten kosten bereits über 5000 Euro. »Auf jeden Fall empfiehlt sich eine Fahrradversicherung«, rät Jan.

Immerhin: im Unterhalt fallen Lastenräder nicht bedeutend mehr ins Gewicht als normale Fahrräder. Natürlich haben auch Cargo-Bikes Verschleißteile, aber bis auf wenige Spezialteile (z.B. die Lenkstange) besteht alles aus handelsüblichen Komponenten. »Was am meisten ausmacht«, sagt Jan, »ist die Pflege.«

Eine gute Möglichkeit, das Lastenradfahren auszuprobieren, bietet übrigens das kostenlose Verleihangebot »Flotte Berlin« des ADFC.

... und morgen feiern wir

Peter S. Kaspar erzählt von 20 Jahren KIEZ UND KNEIPE / Die KUK-Saga Teil 5

Zugegeben, der KUK wurde schon ab und an vorgeworfen, sich für ein seriöses Kiezblatt zuweilen sehr hedonistisch zu benehmen. Und es stimmt ja, in den frühen Jahren hatte die KUK schon die eine oder andere hausgemachte Schlagzeile produziert, als sie zum Beispiel zum ersten traditionellen Kreuzberger Würstsalatessen ins damalige Too Dark einlud. Zugegeben, es war eine verdammt kurze Tradition.

Länger währte da schon die Too-Dark-Olympiade, die einmal im Jahr die Nachbarn der Welt zum edlen und manchmal auch etwas albernen Wettstreit aufrief. Kinder, die dort einst Me-

dailles errangen, sind heute in der Weltraumindustrie tätig. Wie die Zeit vergeht.

Sie verging letztlich auch für das Graefekiezfest, das jedes Jahr in der Dieffenbachstraße stattfand. Auch die Lange Tafel, an der gemeinsam in einem Straßenzug gegessen wurde, ist längst Geschichte.

Doch auch größere und deutlich traditionsbehaftetere Festivitäten fanden dann irgendwann ein, bisweilen unerklärliches, Ende. Das gilt vor allem für die Kreuzberger Festlichen Tage. Der Rummel wurde einst eingestellt mit dem Versprechen des Bezirks, einen bezirkübergreifenden Ersatz zu finden.

Doch Kreuzberger und Friedrichshainer warten bis heute darauf, dass dieses Versprechen in die Tat umgesetzt wird. Nun sind die Entscheidungsträger von einst längst nicht mehr in Amt und Würden. Doch ein anderes, nun zum wiederholten Male abgesagtes Fest könnte sich noch zu einem Politikum entwickeln. Das MyFest hatte dazu beigetragen, dass die Spirale der Gewalt am 1. Mai deutlich zurückgedreht werden konnte. Es gibt Streit darum, wer denn die Verantwortung für die Absage trägt. Dass das Fest noch einmal zurückkommt, scheint sehr fraglich.

Andere sind dagegen geblieben oder nach Co-

rona zurückgekehrt. Das Mittenwalder Straßenfest ist ein Höhepunkt im Spätsommer, ebenso das Hornstraßenfest zur Kiezwoche.

Das Bergmannstraßenfest hat seinen Charakter verändert, ist über den Mehringdamm gezogen und heißt jetzt Kreuzberg-Festival.

Nach dem Wegfall des MyFestes bildet nun Berlins größtes Straßenfest den Auftakt im Festkalender. Der Karneval der Kulturen, der traditionell an Pfingsten begangen wird, ist ein Millionen-Event geworden, gekrönt vom Umzug am Pfingstsonntag. Das viertägige Straßenfest wird allerdings bald umziehen müssen, weil am Blü-

cherplatz gebaut wird. Zu den Höhepunkten der Fête de la Musique gehört die Bühne in der Fürbringer, die jedes Jahr von mog61 organisiert wird. Vergleichsweise neu im alljährlichen Festkalender ist die Dragonale auf dem Dragonerareal. Hier geht es nicht nur um Unterhaltung, sondern auch um die Zukunft des Areals, das irgendwann bebaut werden soll.

Kreuzberg ist seit jeher ein feierlustiger Bezirk, in dem die Nächte lang sind. Deshalb kann die Aufzählung vergangener oder noch bestehender Feste kaum vollständig sein – nur für den Fall, dass irgendjemand sein Lieblingsfest nun vermisst hat.

Termine

Termine für den Juni bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 29.05.2024 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

tgl. 17:00-18:00 Happy hour
Mo ab 21:00 Happy Monday (alle Getränke 20% billiger)
Fr + Sa 22:00 DJ Nights
jeden 1. + 3. Sa Birthday Events For Friends with special guests
11.05. 21:00 Peter Subway & the Tickets
www.anno64.de

BKA-Theater

Mo 20:00 Chaos Royal: Impro à la carte
Di 20:00 Unerhörte Musik
01.-04.05. 20:00 Die Ades Zabel Company: EDITH RENNT – das Best-Of
08.-11.05., 15.-18.05. 20:00 Operette für zwei schwule Tenöre
18.05., 01.06. 23:59 Jurassica Parka: Paillette geht immer
22.05. 20:00 Ralf König: Harter Psücharter (Comic-Release)
23.05. 20:00 Stefan Danziger: Mittel und Wege (Premiere)
24.05. 20:00 Sherry Vine: Smoke and Mirrors
25.05. 20:00 The Cast – die Opernband: Oper à la carte
25.05. 23:59 Jade Pearl Baker: Badeperle@BKA
26.05. 20:00 Bene Reinisch: Irgendwas mit Meinung
29.05.-01.06. 20:00 The Golden Gmilfs: Sisters Of No Mercy
02.06. 20:00 Travestie für Deutschland: Das SchattenQ*abinett
05.06. 20:00 Jacky-Oh Weinhaus & Jurassica Parka: Süß und deftig
www.bka-theater.de

Brauhaus Südstern

18.05. 20:30 Anastácia & Forró in the City
25.05. 09:00 Braukurs
25.05. 17:30 Brauereiführung
www.brauhaus-suedstern.de

English Theatre Berlin

03.+04.05. 20:00 ¡Silencio, por favor!
23.05.-08.06. Irish Theatre Berlin
23.-25.05. 20:00 The Examination
25.+26.05. 14:00, 16:00, 20:00 Cascando
27.+28.05. 20:00 Where ye from?
30.+31.05. 20:00 Mustard
03.06. 20:00 Silent
04.06. 20:00 King
www.etberlin.de

Galerie Halit Art

25.05. 19:00 Vernissage: »Fundus« – eine Ausstellung von Almut Iser (bis 08.06.)
30.05. 19:30 Buchvorstellung: Doris Wiesenbach: »Leinwand ohne Gesicht«
www.halit-art.com

Heilig-Kreuz-Kirche

Mo 14:30 Seniorentanz (mit Anmeldung)
Di 15:00 Kiezgarten – Familiengarten

08.05. 17:00 Umwelt-AG
13.05. 10:00 Themencafé: »Gleichberechtigung im Grundgesetz«
17.-20.05. Karneval der Kulturen 2024
02.06. 20:00 Frauenchor con passione – Musik von Frauen
www.kght.de

K-Salon

10.05.-07.06. Ausstell.: Claus Brunsmann
29.05. 20:00 Vortrag: Dr. Corinna Garbotz: »Ganzheitliche Gesundheit«
www.k-salon.de

Kiez-Laden

03.+24.05. 15:00-18:00 Betreutes Stricken (Anm. erbeten)
28.05. 19:00 Lesen ohne Grenzen mit Otmame Lihiya
www.mog61.de

Kurt Mühlenhaupt Museum

So 14:00-17:00 Offener Druckworkshop
bis 30.06. Ausstellung: Achim Freyer – Bilder mit Köpfen
12.05. 14:00 Hoffest
19.05. 14:00 Internationaler Museumstag
30.05. 19:00 Rainald Grebe liest aus: »Rheinland Grapefruit. Mein Leben«
muehlenhaupt.de

Mebringhof-Theater

04.05. 20:00 Rene Sydow – In ganzen Sätzen
15.05. 20:00 Marc Uwe Kling – Schreiben & Schreddern – Staffel 2 / Folge 3
18.05. 20:00 Jonas Imam – Uncool
22.05. 20:00 Tino Bomelino – Mit der Kraft der Power
24.+25.05. 20:00 Mia Pittroff – Wahre Schönheit kommt beim Dimmen
26.+27.05. 20:00 Dota Kehr – Solo
28.05. 20:00 Marc Uwe Kling – Schreiben & Schreddern – Staffel 2 / Folge 4
29.05. 20:00 Jean-Philippe Kindler – Klassentreffen
30.05.-01.06., 06.-08.06. 20:00 Fil – Wege zum Glück und wieder zurück
www.mebringhoftheater.de

Möckernkiez

Mo 09:00 Hatha Yoga
Mo 17:30, Di+Do 10:00 Feldenkrais
Fr 08:00 Yoga Sanft
Fr 11:45 Qi Gong im Sitzen
Sa 10:15 Yoga am Wochenende
05.05. 16:00 AG Kultur – Open Air: Wolfgang Gersdorff: »Funkegal«
11.05. 11:00 Trödelmarkt im Möckernkiez
11.05. 18:00 Film: »Everyday Rebellion«
15.05. 17:00 Aufführung 8 Damen
17.05. 18:30 Vernissage
19.05. 16:00 AG Kultur – Open Air Konzert: Christiane Jahnkow
26.05. 18:00 Filmabend: »Erinnerungsarbeit – 08. Mai 1945«
31.05. 16:00 Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht
31.05. 18:45 Film »Mut zum Leben« in Anw. der Filmemacherin C. Spannbauer
01.06. 18:00 Film: »Die Aufseherin – Der Fall Johanna Langefeld«
02.06. 16:00 AG Kultur – Open Air Konzert: Reinhild Kuhn
02.06. 19:00 Hitzewellen – Wie schütze ich

mich? – Vortrag und Diskussion
www.moeckernkiez-ev.de

Passionskirche

15.05. 19:00 Kino-Passion: »Eine Insel namens Udo« (D 2011)
www.kght.de

Regenbogenfabrik

Di 12:00-18:00 Café Klatsche
Mi 15:00-22:00 Mittwochscafé
Do 12:00-18:00 Solicafé Schlürf
Fr 15:00-22:00 No Border Assembly
bis 30.06. Flying Kids – Ausstellung mit Fotos von Jutta Matthes
www.regenbogenfabrik.de

Sputnik

07.05. 19:30 »Nawalny« – Sondervorführung mit Diskussion und Gästen
15.05. 20:30 Open Screening (mit Anm.)
www.sputnik-kino.com

Theater Aufbau Kreuzberg

04.05. 19:00 Premiere: If not In
14.05. 20:00 Premiere: Die Quelle
17.+18.05. 20:00 Mosaik
18.+19.05. 20:00 Mein Name ist Aglaja
23.05. 19:00 Climate Circle (EN)
24.05. 18:30, 19:30, 20:30 Protokoll M
25.05. 15:30, 16:30, 18:00 Protokoll M
www.tak-berlin.de

Theater Thikwa

15.05.-18.05. 20:00 Escher in Motion
17.+18.05. 18:00 Escher in Motion (Theaterworkshop)
www.thikwa.de

Yorckschlösschen

03.05. 20:00 The Big Five
04.05. 20:00 Monsieur Pompadour
08.05. 20:00 The Boogie Blasters
09.05. 20:00 Stringband Lowdown
11.05. 20:00 The Time Rag Department
15.05. 20:00 Richard Arame Band
16.05. 20:00 Amanda Becker Trio
17.05. 20:00 The Savoy Satellites feat. Siri Svegler
18.05. 20:00 Ajabrazil
22.05. 20:00 Chris Rannenberg & Friends
23.05. 20:00 The Swinging Hermlins
24.05. 20:00 The Big Five
25.05. 20:00 Lenard Streicher Trio
29.05. 20:00 Stef Rosen & The Lonesome Millionaires
31.05. 20:00 Stand-Arts
www.yorckschloessen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 – 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 7. Juni 2024.

Pfingsten im Zeichen des Karnevals

5000 Teilnehmer werden erwartet

Etwa 5000 Teilnehmer, aufgeteilt in 60 Gruppen, werden am 19. Mai in der Yorckstraße und auf dem Mehringdamm Aufstellung zu nehmen, um dann in der fröhlichsten Parade der Stadt bis zum Hermannplatz zu ziehen. Das wird der traditionelle Höhepunkt des Karnevals der Kulturen, der am 17. Mai mit dem Straßenfest auf dem Blücherplatz eröffnet wird.



TROMMELN für den Karneval. Am 19. Mai ist es wieder soweit. Foto: phils

War die Strecke im vergangenen Jahr noch ein wenig verkürzt worden, hat sie nun schon wieder fast die alte Länge erreicht. Der Umzug beginnt um 14 Uhr.

Ein buntes viertägiges Programm erwartet die Besucher beim Straßen-

fest. Im Mittelpunkt stehen dabei die drei großen Musikbühnen: Klang Plaza, Neue Pumpe und Sound Avenue. Daneben gibt es noch sieben »Music-Corners« und die eher mediative »shantYtown«.

Wie immer gibt es auf

dem »Rasen in Aktion« atemberaubende Performances zu sehen.

Der Samstag steht im Zeichen des Kinderkarnevals. Tierpate ist in diesem Jahr die Giraffe. Der Kinderumzug startet um 12:30 Uhr am Mariannenplatz. psk

Schwerpunkt Buch

Das Frühlings-Horn ist da!

Die 40. Ausgabe des Kreuzberger Horns ist im April erschienen und bietet wieder eine interessante Mischung von Artikeln über den Kiez zwischen Kreuzberg und Landwehrkanal.

Ein zentrales Thema des aktuellen Horns sind Bücher – neben einem ausführlichen Interview mit einer Baureferentin der Zentral- und Landesbibliothek, in dem es um die Gegenwart und mögliche Zukunft



der ZLB und insbesondere des Standorts AGB

geht, findet sich auch ein Artikel, in dem einige Buchhandlungen im Kiez vorgestellt werden.

Außerdem gibt es eine Abhandlung über die Geschichte der Hedemannstraße in der Nazizeit und einige Rückblicke auf Veranstaltungen der letzten Wochen und Monate.

Das Kreuzberger Horn ist in allen Zeitungsständen im Einzugsgebiet und einigen Lokalen für 2€ erhältlich. kuk

Wenn die Kraft zu Ende geht, ist Erlösung Gnade.

Klaus Stark

3. Februar 1958 – 17. März 2024

Wir sind tief traurig und bestürzt über den Verlust von Klaus und werden ihn sehr vermissen. Sein Engagement, seine Zuverlässigkeit und sein unermüdlicher Einsatz für unseren Verein werden uns immer in Erinnerung bleiben.

Ruhe in Frieden, lieber Klaus.

Deine Freunde vom Verein mog61 e.V.

Die Beerdigung von Klaus wird am 14. Mai um 12 Uhr auf dem Alten Luisenstädtischen Friedhof, Südsterne 8-10, 10961 Berlin-Kreuzberg stattfinden.

spectrum
concerts
berlin

II. Konzert der 36. Saison am 14. Mai
20 Uhr Philharmonie/Kammermusiksaal
19.30 Uhr Einführung im Saal



ERNEST BLOCH Visions et prophéties für Klavier
DMITRI SCHOSTAKOWITSCH Sieben Romanzen nach Gedichten von Alexander Blok für Sopran und Klaviertrio
ERNEST BLOCH Klavierquintett Nr. 1

Inga Kalna, Sopran
Boris Brovtsyn, Mohamed Hiber, Violinen
Gareth Lubbe, Viola
Valentin Radutiu, Violoncello
Diana Kettler, Klavier

„Bewundernswert, wie sich hier Leidenschaft, Risikofreude und ungebrochene künstlerische Integrität über die Jahre hinweg erhalten lassen und immer wieder faszinierende, berührende Musikerlebnisse ermöglichen.“ Der Tagesspiegel 1. Mai 2023

Weitere Informationen über die gesamte 36. Saison finden Sie auf unserer Website: www.spectrumconcerts.com

www.vanille-marille.de



Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg

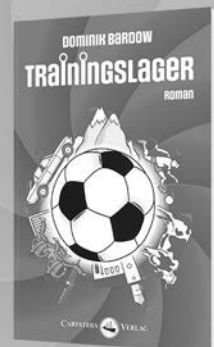
»Eine großartige Medien- und Branchensatire« (11 FREUNDE)

»Ein Krimi über Fußball kann höchst unterhaltsam sein« (DIE ZEIT)

Leseprobe



cptvl.de/tl



Erhältlich im gutsortierten Buchhandel und überall, wo es E-Books gibt.

Ich hab kein Gastgeschenk im Kopf, ich schenk'nen Döner

Marcel Marotzke hat logistische Bedenken

»Dass ich darauf nie gekommen bin!«, ruft Timo begeistert. »Döner!« Er deutet auf seinem Telefon auf einen Artikel über Steinmeiers Türkeibesuch.

Wieder sitzen wir in unserer Selbsthilfegruppe für Zugezogene zusammen, die sich zum Ziel gesetzt hat, das optimale Berlin-Mitbringsel für Besuche bei der Verwandtschaft zu finden (vgl. KuK 07/2023).

»Das ist doch eklig«, sagt Svenja. »Wer will denn einen kalten, durchgesuppschten Döner essen?«

»Also meine Eltern täten sich schon freuen«, überlegt Jan.

»Ja«, sagt Svenja, »aber die sind ja auch Gastrologen.«

»Aber echt mal«, mische ich mich ein, »Döner gibt's doch nun wirklich überall. Angeblich sogar in der Türkei.«

»Bei uns im Dorf nicht.« Jan kommt aus einem kleinen Nest im Fränkischen, und dort ist vor lauter Schäufele, Sauerbraten und Bratwurst vermutlich wirklich keine gastronomische Nische mehr frei für Döner mit viel Scharf. Dort heißt es eher »groß mit viel Kloß«.

»Hier steht: ,Der Berliner Döner besteht aus Hack- und Scheibfleisch, in der Türkei nur aus Scheibfleisch«, zitiert Timo aus dem Artikel.

»Na das spricht ja wohl erst recht dagegen«, echauffiert sich Svenja. Sie ist wie ich die Kieler Döner gewöhnt, die vermutlich vor allem in der Erinnerung besser schmecken als alles, was

sich in Berlin so Döner nennt. Aber ich bin mir eh gerade nicht mehr sicher, ob wir über Steinmeiers Döner-Export



WIRD AUCH NICHT BESSER, wenn man ihn transportiert: Berliner Döner.

Foto: JaBB (CC BY-NC-ND 2.0)

nach Istanbul sprechen oder die Versorgung rückständiger fränkischer Dörfer mit zeitgemäßem Fast Food.

Da ich nicht riskieren möchte, dass Jan auch noch über die tollen fränkischen Biere spricht, die

er seit frühester Kindheit konsumiert, lenke ich das Thema zurück in die Weltpolitik. »Ich finde ja, Svenja hat recht«, sage ich, »was den kalten Döner angeht, meine ich. Steinmeier hat ja immerhin einen kompletten Spieß mitgebracht und einen Dönerkoch. Ich nehme an, so viel Geld wolltest du nicht investieren?« Fragend blicke ich zu Timo.

»Ach«, winkt der ab, »meine Eltern haben einen Kontaktgrill, und die Soße kann ich mir ja extra geben lassen. Und bei einem echten Hauptstadt döner sagen die nicht nein.« Neulich hat Timo Fotos von der Hausschlachtung bei den Nachbarn seiner Eltern gezeigt, und ich bin

mir nicht so sicher, dass er mit seiner Einschätzung richtig liegt. Aber ich sollte ihm seine Illusionen nicht nehmen.

»Und dann hast du verbranntes Brot und warmen, welken Salat«, warne ich ihn stattdessen.

»Ach, das kann dir in Berlin auch bei einem ganz frischen Döner passieren«, mischt Svenja sich ein. Bei dem Wort »frisch« hat sie mit ihren Fingern Gänsefüßchen angedeutet. »In Kiel –«

»Das Beste wird sein, du machst es wie Steinmeier«, unterbreche ich Svenja eilig. »Du besorgst dir nur das Fleisch und die Soßen und vielleicht noch das Fladenbrot, falls es das bei euch in Thüringen nicht gibt, und bereitest alles frisch zu.«

»Oder ich mach's wie du letztes Mal«, seufzt Timo resigniert, »und bringe Pfannkuchen mit.«

Wie der Weltuntergang einen romantischen Abend ruinierte

Rolf-Dieter Reuter muss die Grenzen der Altersweisheit erkennen

Es hätte ein schöner, ja romantischer Abend werden können. Das Problem war nur, dass die attraktive, deutlich jüngere Frau bei mir offensichtlich eher einen väterlichen Rat als Romantik suchte. Zu den wenigen unbestreitbaren Vorteilen des Alterwerdens gehört, dass scheinbar die Altersweisheit auch eine gewisse Attraktivität ausstrahlt.

Meine Begleiterin jedenfalls machte sich Sorgen, Sorgen, die sich im Moment so ziemlich jeder Mensch macht, der noch halbwegs bei Trost ist und nicht Trump oder Krah heißt. Sie wollte wissen, ob ich nicht auch Angst hätte, vor einem Atomkrieg und so.

Ein weiterer Vorteil des Alterwerdens ist, dass man schon eine Menge erlebt hat und deshalb auch eine Menge erzählen kann. So kramte ich

in meinen Erinnerungen und berichtete, wie es damals war, mit dem Nato-Doppelbeschluss und der Kriegsangst, und wir alle, alle damit gerechnet hätten, jeden Moment in einem Atompilz zu verdampfen. Ich hätte das alles ja schon mal durch und sei deshalb ziemlich entspannt.

Die Antwort entspannte sie jetzt nicht wirklich. »Aber die Atomraketen...«, begann sie, doch ich fiel ihr gleich ins Wort. Es folgte nun ein längerer Exkurs meinerseits über strategische und taktische Atomwaffen. Geduldig klärte ich sie über atomare Gefechtsfeldwaffen und Neutronenbomben auf.

Der Exkurs zeitigte nicht den erhofften Erfolg. Im Gegenteil. Ich vermeinte, in ihrer Stimme nun einen leichten Anflug von Panik auszumachen.

Das war nun wirklich nicht meine Absicht gewesen. Der Abend hätte so romantisch werden können.



EIN WELTUNTERGANG kann einem den ganzen Abend ruinieren. Bild: KI

Ich beschloss, das Thema zu wechseln, indem ich sie darauf hinwies, dass es noch gar nicht ausgemacht sei, dass die Erde in einem Atomkrieg untergeht. Schließlich seien noch viele andere Szenarien denkbar, die der guten Mutter Erde oder zumindest ihren

Bewohnern den Garaus machen könnten.

Sie schaute mich misstrauisch an und tippte dann auf einen Asteroideneinschlag. Kinderlitzchen, meinte ich und verwies darauf, dass man mit den von ihr so verschmähten Atomraketen so einen Brocken schnell pulverisieren könnte.

Sie schaute mich skeptisch an. Ein Gamma-Blitz könne innerhalb von Sekunden die gesamte Ozonschicht zerstören und damit auch schnell die ganze Menschheit. Davor solle sie sich mal fürchten – und zwar gründlich.

Wieder wuchs die Panik in den Augen der jungen Dame. So war das nicht gemeint. Kurzerhand erklärte ich dieses Phänomen zwar prinzipiell für möglich, aber auch für sehr unwahrscheinlich. Viel wahrscheinlicher

sei es doch, dass in den nächsten Wochen eine gewaltige Eruption der Phlegräischen Felder Neapel, den Vesuv und halb Italien fortreißen würde, was Deutschland im Allgemeinen und Berlin im Besonderen für die nächsten zehn Jahre in Dunkelheit und Kälte hüllen würde. Und über die Klimaveränderung, die sie ja auch sehr besorgte, müsse man sich dann keine Gedanken mehr machen.

Stumm schaute sie mich an. Tränen traten in ihre Augen. Sie erhob sich und meinte schmallippig, dass sie sich einen romantischen Abend anders vorgestellt hätte.

Soviel zum Thema Altersweisheit. Schulterzuckend zahlte ich, schaute auf die Uhr und dachte, dass ich noch rechtzeitig heimkäme, um den Film »Armageddon« anzusehen.

Radbahn wird zum Labor

200 Meter Teststrecke in der Skalitzer Straße

Was eigentlich ein simpler Radweg werden sollte, ist zu einem »Reallabor Radbahn« geworden. Unter der Hochbahnbrücke in der Skalitzer Straße wurden nun die ersten 200 Meter Radbahn eingeweiht. Zwischen Görplitzer Bahnhof und Mariannenstraße fährt der Radfahrer nun überdacht und sogar begrünt. Im Idealfall sollte so unbeschwert mindestens vom Schlesischen Tor bis nach Schöneberg geradelt werden können. Wann das umgesetzt wird, steht in den Sternen. Schon ein ganz entscheidendes Element für das große Projekt fehlt: Die Querung. Eigentlich, so verraten die Planer auf einer der vielen Schautafeln, hätte an der Kreuzung Skalitzer/Mariannenstraße ein Prototyp für eine sichere und flüssige Querung für alle Verkehrsteilnehmer entstehen sollen. Statt einer Querung versperrt jetzt aber eine Barriere die Weiterfahrt. Warum es anders kam, wird nicht verraten. Eher schmallippig wird darauf verwiesen, dass nun Senat und Bezirk dafür verantwortlich sind, wie das mit den Querungen funktionieren soll. Wenn sie denn überhaupt kommen werden.

Schon jetzt wirkt das kurze Stück der Rad-



DIE RADBAHN in der Skalitzer Straße ist als Testfeld eröffnet worden. Foto: psk

bahn wie ein Museum seiner selbst. Am Tag nach der Eröffnung sind viele Fußgänger unterwegs und einige Fotografen. Die Radfahrer nutzen lieber die etwas holprigen Radwege links und rechts der Skalitzer Straße. Wer will auch schon wegen 200 Metern auf den Radstreifen unter dem Gleisviadukt?



TAFELN informieren über das Projekt. Foto: psk

Dabei gibt es viel zu erleben. Etliche Schau-

tafeln beleuchten die Geschichte des Projekts. Es gibt die unvermeidlichen Parklets. Müllimer sind so gestaltet, dass man während der Fahrt seinen Abfall dort entsorgen kann. Es gibt sogar eine Lichtinstallation. Kleine Tafeln an den Bepflanzungen am Rand erwecken sogar den Eindruck eines Naturlehrpfades. Doch bei all dem hübschen Drumherum vergisst man sehr schnell, dass es sich eigentlich um einen Radweg handelt.

Tatsächlich ist es mehr ein Informationszentrum darüber geworden, was unter der Hochbahn fahrradtechnisch so alles möglich ist. Das ist zweifellos spannend. Aber es hinterlässt auch das zwiespältige Gefühl, dass da gerade ein gutes und zukunftsweisendes Projekt schon wieder abgefeiert wird.

Peter S. Kaspar

Baumscheiben bepflanzen

So geht's richtig – Bezirksamt überarbeitet Hinweise

Das Bezirksamt hat die Hinweise für Bürger*innen überarbeitet, die in ihrem Kiez Baumscheiben pflegen, gestalten oder bepflanzen wollen und diese auf seiner Webseite veröffentlicht (kuk.bz/nea4).

Für die Bepflanzung ist keine Genehmigung notwendig. Werden alle Regeln eingehalten, so wird die Bepflanzung vom Straßen- und Grünflächenamt geduldet.

Durch gute Bepflanzung bekommt der

Boden besser Luft und kann mehr Wasser aufnehmen. Das ist gut für Baum und Bodenleben. Gepflegte Baumscheiben werden auch seltener als Abstellfläche oder Hundetoilette genutzt.

pm

Museums Sonntag

Eintritt frei!



Jeder erste Sonntag im Monat in fast allen Berliner Museen



Der eintrittsfreie Museumssonntag ist eine Initiative des Landes Berlin in Kooperation mit der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien in Zusammenarbeit mit Kulturprojekte Berlin.

www.museumssonntag.berlin



FRISEUR
694 44 84

FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

Buchhandlung im Willy-Brandt-Haus

Schöne Bücher – gut sortiert, kompetente und freundliche Beratung



Di bis Fr 10.00 bis 18.00 Uhr
Mo 14.00 bis 18.00 Uhr
Sa 10.00 bis 14.00 Uhr

vorwärts:
buchhandlung & antiquariat



ZILlich WEG-VERWALTUNG

Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
Tel.: 030 - 365 31 45
www.hv-kreuzberg.de

Heidelberger Krug

Raucher kneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:
Di – Sa: 16 h – 02 h
So + Mo: geschlossen



BAKA BERLINER KABARETT ANSTALT Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de

Operette
für zwei schwule Tenöre

08. – 11. & 15. – 18. Mai 2024, jeweils 20 Uhr

Stefan Danziger
Mittel und Wege - Premiere

23. Mai 2024, 20 Uhr

Kiffen in der Kneipe?

Der Joint zum Bier ist nicht überall erlaubt

Mit der weitgehenden Legalisierung des Cannabis-Konsums seit dem ersten April stellt sich auch die Frage, wie Kneipen mit der neuen Regelung umgehen. Denn im Prinzip könnte jeder Betreiber einer Raucher-gaststätte oder eines Gastronomiebetriebs mit Raucherraum dort ab sofort auch den Genuss von Joints erlauben.

Ein automatischer Freibrief ist das aber nicht, denn am Ende entscheidet die Kneipe und nicht der Gast, was geht und was nicht. Ähnlich ist die Situation mit Biergärten und vor der Tür stehenden Sitzplätzen. Hier kommt allerdings erschwerend hinzu, dass juristisch noch nicht ganz klar ist, inwieweit hier die Mindestabstandsregeln etwa zu Schulen gelten. Und natürlich muss man als Wirt auch die Interessen der eigenen Gäste im Auge haben.

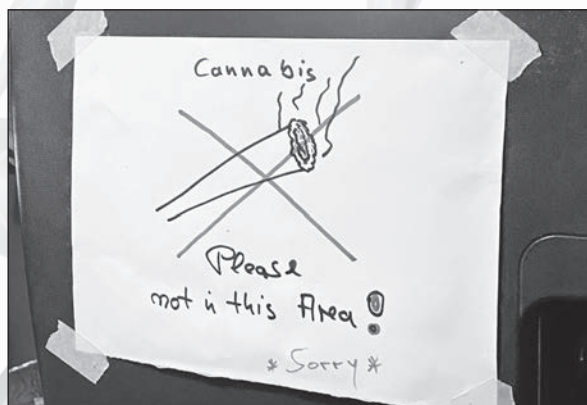
»Ich persönlich hätte kein Problem damit«, sagt etwa Joachim Mühle, Chef des **Gasthaus Valentin**. »Aber da bei uns oft auch Familien mit Kindern verkehren, werde ich es nicht zulassen. Ich kann natürlich nicht kontrollieren, was in den entferntesten Ecken des Biergartens passiert.«

Auch im **Anno '64** bleibt alles beim Alten, sagt Wirt Gerald Merten, »da wir circa 50 Prozent Gäste und Personal haben, die nicht konsumieren und wir auch keinen Bock auf die Jungs mit ihren genmanipulierten Riesengrasjoints haben, die sowieso nix anderes konsumieren außer Säfte oder Tee. Wir stehen dann im Dampf, den wir mit unserer alten Zu- und Abluftanlage nicht herausbekommen. Wären die Zeiten so wie in den Neunzigern, wo alles ein bisschen gemäßigter voranging, was die Drogen angeht, hätte ich anders entschieden, aber so wie die Menschen sich heute verhalten, ist das leider nicht mehr drin.«

»Es kann ein Vorurteil sein, aber ich sehe auch Umsatzeinbußen dadurch«, sagt Fabian Gusdorf vom **Herbst**. »Einmal durch weniger Verzehr von kiffenden Personen und durch Menschen, die

deswegen das Herbst eventuell meiden würden.«

Meike Gieschen, eine der beiden Betreiberinnen des **Heidelberger Krugs**, möchte ebenfalls nicht, dass im Laden gekifft wird: »Wir haben uns dafür entschieden, die Gäste im Innenraum zu bitten, nicht zu kiffen, da der Raum doch recht



IM ANNO '64 bleibt das Kiffen verboten.

Foto: rsp

klein ist und sich dadurch andere Gäste belästigt fühlen können. Was den Außenbereich betrifft, sind wir unsicher, weil sich keine 50 Meter entfernt ein Spielplatz befindet.«

»Unsere Situation ist eine besondere durch die Nähe der Cannabis-Verkäufer in der Hasenheide«, sagt Helmut Kuschat vom **Brauhaus Süd**. »Der Innenbereich des Restaurants ist grundsätzlich rauchfrei. Es hat sich bisher keine Situation ergeben, die ein Handeln meinerseits erfordert hätte. Dies wäre zum Beispiel der Fall, wenn am Nachmittag Familien mit Kindern unseren Biergarten nutzen und die Kinder durch Wolken von Cannabisrauch behelligt würden. Diese Nähe darf nicht sein. Derweil sehe ich keinen geänderten Handlungsbedarf bei diesem Thema.«

Andreas Wolf vom **backbord** zieht den Vergleich zum Alkohol: »Kiffen: Ich bin dafür, täglich und überall. Das sage ich vom Saufen nicht. Kiffen im backbord: Ich bin dafür, aber ich habe eine Mitarbeiterin, der 'wird schlecht davon' (vom Kettenrauchen nicht) und einen Gast, der bekommt allergische Reaktionen 'bis zur Ohnmacht' (vom Komasaufen nicht). Also kiffen, wenn Andreas und Christian da sind, und immer drauf achten, dass niemand ohnmächtig am Boden liegt.« rsp

Kiffen Kneipe

Der Joint im Job?

Cannabis und Arbeitsschutz

Mit der teilweisen Freigabe von Cannabis ergeben sich auch neue Aspekte für den Arbeitsschutz und wohl auch für das Arbeitsrecht. Zu den möglichen

Aspekten: »Grundsätzlich kann jeder Rauschzustand zu einer Gefahr am Arbeitsplatz führen. Da ist es völlig egal, ob ein Arbeitnehmer betrunken oder bekifft ist. Allerdings tolerieren manche Arbeitgeber in gewissen Maßen Alkohol am Arbeitsplatz, etwa bei Betriebsfesten. Die könnten nun in Erklärungsnot kommen, wenn sie bei der gleichen Gelegenheit den Joint verbieten.«

Abgesehen davon befürchten die Berufsgenossenschaften einen Anstieg bei der Zahl der Arbeitsunfälle. Er verwies dabei auf die BG Rohstoffe und Chemische Industrie. Die habe bereits gefordert, die Richtlinien für die Gefährdungsbeurteilungen von Betrieben unter dem Licht der Cannabis-Legalisierung zu überarbeiten. Außerdem rate sie Unternehmen, Betriebsvereinbarungen zu ergänzen oder neu auszuhandeln.



NICKERCHEN AM ARBEITSPLATZ. Da wird doch wohl kein THC im Spiel gewesen sein?

Foto: freepik

Konsequenzen für Arbeitgeber meint Karl-Hermann Leukert vom Betriebsärzte-Netzwerk **DOKTUS** in der Bergmannstra-

psk

Kiffen im Kiez

Der Cannabis-Wahnsinn

»Keiner weiß so recht, was los ist«

»Das ist der Cannabis-Wahnsinn«, sagt Steffan Wendt, seines Zeichens Brauer von Hanfbier. Nun ist es nicht etwa so, dass der Umsatz seiner Marke »Turn« seit Anfang April förmlich explodiert wäre. Doch er selbst kommt kaum noch zur Ruhe, denn »es laufen im Moment jede Menge Veranstaltungen und Messen zu dem Thema.« Und überall ist er dabei, weil es zu jedem dieser Events auch das passende Bier mit dem Hanf-Symbol geben soll. Fun-Fact am Rande: Im »Turn« ist nichts drin, was vor dem 1. April verboten gewesen wäre.

Ob sich das neue Gesetz trotzdem langfristig auf seinen Umsatz in Deutschland auswirken wird, kann Steffan Wendt heute noch nicht sagen. Immerhin ist die Neugier riesig. Selbst in den Bundestag ist er zu einer Verkostung seines Bieres eingeladen.

Zurückhaltung spürt er derzeit bei seinen eigentlichen Kunden, den Wirten. »Ich kenne einige, die zwar selbst kiffen, aber trotzdem auf dem Standpunkt stehen, dass in ihrer Kneipe nicht gekifft wird.« Allerdings glaubt Steffan nicht, dass das von Dauer sein wird. Denn im Moment sind alle noch in der Findungsphase. Schließlich gibt es auch

noch enorme rechtliche Unsicherheiten. Deshalb stehen nun die Cannabis-Clubs im Fokus. Steffan glaubt: »Viele schauen jetzt, wie die Cannabis-Clubs funktionieren.« In ein paar Monaten sehe dann vielleicht alles ganz anders aus.

Es herrscht offenbar eine Mischung aus Goldgräberstimmung und Ratlosigkeit. Einerseits ist nun etwas erlaubt, was jahrzehntelang verboten war und sogar verteufelt wurde, andererseits tun sich jetzt vielleicht auch Chancen auf, die man schnell ergreifen sollte. Steffan Wendt zumindest wartet ab. Ob er angesichts der neuen Gesetzeslage vielleicht auch ein neues Produkt auf den Markt bringen will, lässt er sich nicht entlocken. Er beobachtet zunächst einmal, wie alles weitergeht. »Im Moment ist alles ein wenig wirr«, meint er. »Keiner weiß so richtig, was eigentlich los ist.«

Es scheint so, als habe der Haschisch-Qualm gerade alles in einen dicken euphorisierenden Nebel gehüllt, der die meisten zwar glücklich macht, aber im Tatendrang dann doch ein wenig einschränkt. Das klingt sehr nach den Symptomen, die THC angeblich auslösen soll. psk



Grenzwert gesucht

Kiffen am Steuer wird derzeit noch teuer

Unklar ist die Lage derzeit beim Thema THC am Steuer. Denn auch wenn der Cannabis-Konsum jetzt grundsätzlich erlaubt ist, wird niemand bestreiten, dass Kiffen das Fahrverhalten beeinträchtigt. Anders als beim Alkohol gibt es derzeit aber keine festen Grenzwerte für erlaubtes Rest-THC im Körper.

Ende März hat das Bundesverkehrsministerium aber die Empfehlungen einer Expertenkommission veröffentlicht, die sich des Problems angenommen hat. Das besteht nach Ansicht der Kommission im Wesentlichen darin, dass es nach derzeitigem wissenschaftlichen Kenntnisstand gar nicht möglich sei, einen Grenzwert festzulegen, ab dem das sichere Führen eines Kraftfahrzeugs *regelmäßig* nicht mehr möglich sein. Stattdessen schlägt sie einen – niedrigeren – Grenzwert von 3,5 ng THC pro Milliliter Blutserum vor, ab dem es *nicht fernliegend* sei, dass es zu Beeinträchtigungen der Verkehrssicherheit kommt.

Was klingt wie eine definitive Spitzfindigkeit, hat physiologische Gründe: Wie Studien ergeben haben, können regelmä-

ßige THC-Konsumenten durchaus auf einen Wert von 3,5 ng/ml kommen, auch wenn der letzte Konsum ausreichend lange her ist. Bei nur gelegentlichen Konsumenten entspräche dieser Wert aber in etwa einer Blutalkoholkonzentration von 0,2 Promille.

Derzeit werde ein analytischer Nachweisgrenzwert von 1 ng/ml angesetzt, der aber auch Personen kriminalisiert, von denen gar keine Gefahr für den Straßenverkehr ausgeht.

Insofern sind die 3,5 ng/ml gewissermaßen ein Kompromiss, der auch Verzögerungen bei der Blutentnahme und einen Sicherheitszuschlag berücksichtigt. Um Langzeitkonsumenten nicht zu kriminalisieren, schlägt die Kommission vorgeschaltete Speicheltests vor, die kurzfristigen Konsum nachweisen. Außerdem empfiehlt sie ein absolutes Alkoholverbot am Steuer für Cannabis-Konsumenten, um den Gefahren von Mischkonsum zu begegnen.

Die Empfehlungen der Experten mit Begründungen kann man hier nachlesen: kuk.bz/4mb rsp

Roll Another Number!

Lieder über's und zum Kiffen

Auch zum Themenkomplex Haschisch, Gras und Kiffen haben wir es uns nicht nehmen lassen, mal eine Reise durch die Musikgeschichte zu unternehmen und ein paar hörenswerte oder wenigstens amüsante Tracks zusammenzustellen.

Neben klassischem Reggae und deutschem Liedermachergut finden sich auch Beiträge aus den Genres Rock und gar Jazz. Wir sind davon überzeugt, dass die Zusammenstellung sowohl in komplett nüchternem als auch in angetütem Zustand vergnüglich zu hören ist.

Die 90-minütige Playlist ist beim Streamingdienst Spotify unter kuk.bz/6xr verlinkt. Wer die Spotify-App auf dem Smartphone oder dem Tablet hat,

kann auch einfach den Code hier unter dem Bild scannen.

Wir wünschen viel Spaß mit unserer Grasmusik – und bitte den Rasen nur in Notfällen betreten! kuk





nonne&zwerg

Täglich wechselnde Mittagsgerichte
Naturwein • Olivenöl • Bioprodukte • Catering

Montag bis Freitag ab 10 Uhr bis 24 Uhr
Samstag ab 13 Uhr bis 24 Uhr
Sonntags geschlossen

Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin | Tel. 50 56 91 25
nonneundzwerg.com | facebook.com/nonneundzwerg

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG



JAZZ & BLUES LIVE

www.yorckschloesschen.de

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau
Neuenburger Straße

Zum kleinen Moritz
Moritzplatz

Kieztreffpunkt in der Körtestraße

Das Maison Rahel feiert seinen ersten Geburtstag

Eine Institution in der Körtestraße war viele Jahre lang das Maison Blanche. Seit einem Jahr hat das gemütliche Lokal einen neuen Namen: Maison Rahel – nach dem Vornamen der neuen Betreiberin, Rahel Welde.

Rahel kam 1990 aus Äthiopien nach Kreuzberg, ging hier zur Schule und lernte danach Hotelfachfrau. Nach vielen Jahren als Mitarbeiterin im Chez Jacques am Landwehrkanal ist das Maison Rahel ihr erster eigener Laden.

Das alte Konzept hat sie behutsam angepasst. Die Küche hat zwei Schwerpunkte: äthiopisch und mediterran. Zusätzlich gibt es für die Stammgäste aus dem Kiez wie früher auch Flammkuchen und Pastagerichte.

»Äthiopische Küche ist nicht nur Injera«, sagt Rahel – die säuerlichen Fladenbrote, aus glutenfreiem Tef-Mehl hergestellt und mit leckeren Ragouts gefüllt, stehen aber selbstverständlich auch auf der Speisekarte. Auf der regelmäßig wechselnden Abendkarte taucht dann aber



RAHEL WELDE hinter dem Tresen des Maison Rahel in der Körtestraße.
Foto: rsp

auch mal eine etwas ausgefallene Spezialität wie Doro Wet (geschmortes Hähnchen mit Schalotten und gekochtem Ei). Jeden Sonntag gibt es eine äthiopische Extrakarte. Da steht Rahel dann selbst in der Küche. »Mein Chefkoch kommt zwar auch aus Äthiopien, aber der kocht lieber italienisch«, lacht sie.

Wer zu gutem Essen auch gerne einen guten Wein trinkt, wird unter der großen Auswahl an französischen, spanischen und teils auch italienischen Weinen bestimmt den passenden

finden, die Chefin berät hier gerne. Für den Espresso danach oder den Milchkaffee am Nachmittag steht eine italienische Kaffeemaschine bereit.

An den Wänden des Lokals werden Bilder von lokalen Künstlern ausgestellt, die alle paar Monate wechseln, und gelegentlich findet auch mal ein Konzert statt.

So auch am 10. Mai, wenn das Maison Rahel ab 16 Uhr seinen ersten Geburtstag mit einem großen Fest begeht. Es gibt äthiopische Jazzmusik und leckere Kleinigkeiten zu essen. cs



AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege

- 70 Einzel- & Doppelzimmer
- Drei Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen

- Ein- & Zwei-Zimmer-Apartments mit Bad/WC, Küchenzeile und Balkon
- Telefon-, Fernseh- & Kabelanschluss
- Gartennutzung & Gemeinschaftsraum
- Serviceleistungen: Beratung & Hilfestellung durch den Sozialdienst

www.bethanien-diakonie.de



AKTUELLES

Online-Vorträge der
Angehörigen-Akademie:

„Bestattungsvorsorge – Ein
Mensch ist verstorben, was
ist zu tun?“

15.05.2024, 18:00-19:30 Uhr

„Resilienz – Das Geheimnis
der Widerstandskraft“

30.05.2024, 18:00-19:30 Uhr

Kostenlos! Anmeldung unter:
www.bethanien-diakonie.de

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin
T (030) 69 00 02 - 0

Solidarität zeigen

Jutebeutel-Kampagne #SieIstUnsereNachbarin



StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt lädt ein, bei der Jutebeutel-Aktion »Sie ist unsere Nachbarin« mitzumachen!

In Deutschland wird jede dritte Frau mindestens einmal in ihrem Leben Opfer von physischer und / oder sexualisierter Gewalt; etwa jede vierte Frau wird mindestens einmal Opfer körperlicher oder sexualisierter Gewalt durch ihren aktuellen oder durch ihren früheren Partner (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend).

Im Park, in der Kneipe, beim Einkaufen, im Café, in der Schule, in der U-Bahn, im Kiez – überall begegnen wir Frauen, jede von ihnen könnte von Gewalt betroffen sein. Mit dem Tragen der Tasche zeigen wir einander unsere Solidarität.

Mit der Aktion soll ein Zeichen gesetzt werden, dass Partnergewalt in unseren Kiezen nicht toleriert oder verschwiegen wird, sondern dass wir darüber sprechen müssen und alle dazu beitragen können, das Leben für Frauen in unserem Kiez zu verändern.

Am 12. Mai können die Jutebeutel mit dem Statement »Partnergewalt ist keine Privatsache« am Infostand des StoP-Projekts auf dem Kiezflohmmarkt am Zickenplatz mitgenommen oder bis Ende Mai im StoP-Büro in der Jahnstraße 4 abgeholt werden.

Alle Stadtteilbewohner*innen sind eingeladen, sich eine kostenlose Tasche mitzunehmen. Wer direkt aktiv werden will, macht ein Foto von sich mit der Tasche, lädt es bei Instagram mit den Hashtags #SieIstUnsereNachbarin und #Part-



nergewaltIstKeinePrivatsache hoch und verlinkt uns: @stop.kreuzberg Nicht bei Instagram aktiv? Kein Problem! Die

Fotos können auch per E-mail gesendet werden an: stop-kreuzberg@nhu-ev.org.

nhu

Trödeln und Plaudern

Einladung zu unseren Märkten im Mai

Am Sonntag, den 12. Mai, findet von 12 bis 16 Uhr wieder unser beliebter Kiezflohmmarkt auf dem Zickenplatz (Hohenstaufenplatz) statt. Ob trödeln, flanieren oder plaudern – hier trifft sich die Nachbarschaft!

Kontakt: Bahar Sanli, E-Mail: gwa-graefekiez@nhu-ev.org, graefe-kiez.de

Im Garten des Nachbarschaftshauses in der Urbanstraße 21 veranstalten wir am Sonntag, den 26. Mai, von 12 bis 16 Uhr unseren Hof-Flohmmarkt & Pflanzentauschbörse. Verkaufen könnt Ihr Trödel, Kleidung für Kinder und Erwachsene, Spielzeug und alles, was das Flohmarkt-

Herz begehrt. Parallel zum Flohmmarkt bieten wir wieder eine Pflanzentauschbörse an. Du suchst Kräuter und bunte Pflanzen für Deinen Balkon? Du hast Saatgut und Jungpflanzen zum Tauschen abzugeben? Bringt Eure Pflanzenspenden einfach mit, beschriftet sie gerne mit dem Namen und ggfs. einem Pflegehinweis.

Aus unserem Gartenhäuschen verkaufen wir kalte Getränke, Kuchen und Brezeln. Bei Regen findet der Flohmmarkt im Saal des Nachbarschaftshauses statt.

Kontakt: Ayla Römer & Sophie Schäfer, 030 690 497 20, offener-bereich@nhu-ev.org nhu

Urban King Lear

Tragödie rund um eine Eckkneipe

Die Theatergruppe Ikarus hat sich inspirieren lassen von Shakespeares Tragödie König Lear. Doch im Gegensatz zum Original steht in diesem Stück eine Eckkneipe in der Nähe der Burg des Königs im Zentrum. Ikarus hat sich entschieden, die Übergabe des Königreichs von Lear an seine Töchter aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Vererben ist ja ein generatives Thema – was, wem, wieviel? Aber das muss ja keine Tragödie werden wie bei Shakespeare, oder doch?

Der urbane König Lear liefert im Keller des Nachbarschaftshauses Urbanstraße einen unterhaltsamen Theaterabend der unglaublichen Art. Wegen der begrenzten Anzahl der Sitzplätze bitten wir um Anmeldung, telefonisch oder per Mail bei Jens Clausen, 0178 563 34 92, ikarus@nhu-ev.org Aufführungen im Nachbarschaftshaus, Urbanstr. 21 finden statt am: Freitag, 24. Mai / Samstag, 25. Mai / Sonntag, 26. Mai, jeweils um 19 Uhr. nhu

BSR Kieztag am Südstern

In Kooperation mit dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg bietet die Berliner Stadtreinigung am Donnerstag, den 30. Mai einen BSR-Kieztag am Südstern / Ecke Fontanepromenade an. Anwohner*innen haben die Möglichkeit, in der Zeit von 13 bis 18 Uhr kaputte und alte Gegenstände, Sperrmüll oder Elektroschrott vorbeizubringen und kostenfrei zu entsorgen. Für Dinge, die zu schade zum Wegwerfen sind, bietet die BSR gleichzeitig einen Tausch- und Verschenkenmarkt an, bei dem gut Erhaltenes abgegeben oder auch mitgenommen werden kann. Bitte kurzfristig vorab vergewissern, ob es evtl. Terminänderungen gibt: kuk.bz/r6p.

Die Willma FreiwilligenAgentur (die über viele Jahre an diesem Ort regelmäßig Sperrgutmärkte organisiert hat) wird auch vor Ort sein – mit Informationen zu Angeboten des Nachbarschaftshauses Urbanstraße und zu Möglichkeiten, sich freiwillig zu engagieren, insbesondere bei Initiativen, die Umwelt- und Klimaschutz sowie Nachhaltigkeit fördern. nhu

Kreativtag im NHU

Ist das Umwelt oder kann das weg?

Der Kreativtag findet am Freitag, den 24. Mai, von 12:30 bis 20:00 Uhr unter dem Motto »Ist das Umwelt oder kann das weg?« im NHU statt. Die Veranstaltung beginnt mit der Theateraufführung »Umweltgeflüster« und geht dann in einzelne Workshops über:

- Kochen mit geretteten Lebensmitteln.
- Nähen/Upcycling: Aus Alt mach Neu.
- Tanz: Grüner wird's nicht – oder doch?
- Theater: Klang der Klimakrise.

• Tütenmode für alle. Nach einem gemeinsamen Abendessen gibt es die Präsentation der Workshopergebnisse sowie einen gemütlichen Ausklang und Infostände im Foyer. Der Kreativtag wird umgesetzt vom Theater der Erfahrung, in Kooperation mit dem Nachbarschaftshaus Urbanstraße.

Anmeldung, bitte mit Nennung des gewünschten Workshops, bei Petra Newiger, petra.newiger@nbhs.de. theater-der-erfahrungen.de nhu



AUF DEM ZICKENPLATZ trifft sich die Nachbarschaft wie jedes Jahr zum Trödeln, Flanieren und Plaudern. Foto: nhu

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** (-) **Eskalation verschoben**
Iran greift Israel an
- 2** (-) **Alle lieben plötzlich Bayer**
Leverkusen ist schon Deutscher Meister
- 3** (-) **Keiner will zu Bayern München**
Es hagelt Absagen beim FC Glorreich
- 4** (-) **Feine Patrioten!**
AfD steckt im Spionage-Sumpf
- 5** (-) **Belohntes Nichtstun**
Klimagesetz wird zur Lex Wissing
- 6** (-) **Sommer Winter Sommer**
Der April gefällt sich in Extremen
- 7** (-) **Trump-Dämmerung?**
Schlechter Monat für Ex-Präsidenten
- 8** (-) **Der Döner geht aufs Haus**
Steinmeiers Überraschungsgeschenk
- 9** (-) **Wie lange geht das noch gut?**
In Neapel bebte wieder die Erde
- 10** (-) **Der deutsche Film trauert**
Sodann und Verhoeven gestorben

SOZIAL. GERECHT. WELTOFFEN.

Mail: fraktion@linke-kommunal.de
Telefon: 030/902982599
Fax: 030/902982514

Öffnungszeiten des Fraktionsbüros

Mo. 11:30 - 20:30 Uhr
Di. 10:30 - 18:30 Uhr
Mi. 11:30 - 18:30 Uhr
Do. 10:30 - 18:30 Uhr
Fr. 15:00 - 18:30 Uhr

Adresse

Rathaus Kreuzberg
Yorkstr. 4-11, 10965 Berlin
Raum 1049
1. Stock bei den Fahrstühlen

Unser Fraktionsbüro ist barrierefrei!
www.linke-kommunal.de



['faləndin]



Gasthaus
Valentin

Besonnenheit geht doch

Israel verhindert Eskalation gegen Iran

Ganz kurz sah es so aus, als ob das Pulverfass Nahost völlig explodiert. Der Iran schickte 300 Raketen gegen Israel, die fast alle im Anflug zerstört wurden. Israels Reaktion fiel so zurückhaltend aus, wie man es sich im Gazastreifen wünschen würde. Doch die Eskalation scheint nur verschoben.

Noch bis vor Kurzem wurde Bayer 04 Leverkusen als Retortenverein verspottet. Jetzt sind die Pillendreher Meister und alle scheinen sie zu lieben.

Das hängt auch mit Bayern München zusammen. Die wollten sich gleich die Dienste des Erfolgstrainers Xabi Alonso sichern. Doch der winkte ab, wie etliche

andere Kandidaten auch. Nun ist die Schadenfreude groß.

Die AfD gibt sich stets als superpatriotisch. Dumm nur, dass sich ihre Spitzenkandidaten zur Europawahl scheinbar an Chinesen und Russen verkauft haben.

Endlich ist das Klimagesetz durch – und es belohnt den, der bislang am wenigsten dafür getan hat. Volker Wissing muss sich offenbar nicht mehr um Klimaziele scheren.

Hochsommerlichen Temperaturen folgen viele Zentimeter Neuschnee mit Verkehrschaos. Ist das der Kommentar des Wetters auf das neue Gesetz?

Der US-Kongress stimmt für die Ukra-

ine-Hilfe und Trumps Krawalltruppe fällt auf die Nase. Der sitzt zur gleichen Zeit vor Gericht und verwirrt mit seinen Statements sogar seine Anhänger. Ist das der Beginn der Trump-Dämmerung?

Steinmeier reist in die Türkei und bringt als Gastgeschenk einen Dönerspieß mit. Darauf muss man auch erst einmal kommen.

Und Neapel wird schon wieder durchgerüttelt. Die sorgenvollen Blicke richten sich auf die Phlegäischen Felder. Bricht der Supervulkan aus?

Der deutsche Film trauert um Peter Sodann und Michael Verhoeven. Sie wurden 87 und 85 Jahre alt.

Aus dem Krähkästchen geplaudert

Ein neuer Tag im Nest

Geschichten von *Little Bird* #35

Es ist der erste richtig warme Frühlingstag des Jahres. Die Nachmittagssonne spiegelt sich in dem Bürogebäude auf der anderen Straßenseite und lässt es golden leuchten. Die Aufträge sind für den Tag gestoppt und ich sitze mit meinem Fahrrad vor dem Nest (unserem Büro) auf dem Parkplatz. Einige meiner männlichen Kollegen haben sich versammelt, um mir, der Kurierin, beim Wechseln der Bremsbeläge und Reinigen ihres Fahrrads zuzusehen. Es muss für sie sehr interessant sein zu sehen, dass jemand mit Brüsten das Gleiche tun kann wie sie.

Im Disponentenraum diskutieren der zweiköpfige »Borracho« und »La Misa« lautstark darüber, wie man das Unternehmen zum Wachsen bringen kann. Um uns eines Tages wirklich ordentlich bezahlen zu können? Nein. Ich glaube, es ist nur ihr Fetisch, ständig über die Arbeit zu reden. Aber wenn man liebt,

was man tut, warum sollte man dann über etwas anderes reden?

»El Niño« stürmt mit neuen Ideen in den Raum der Disponenten. Von der sonnigen Außenwelt aus höre ich sie alle drei über neue Kund*innen, Expansion und goldene Kombinationen (wenn Aufträge in besonders schönen Abfolgen geliefert werden können) erzählen. »The District Officer« kommt aus der »Cave«, unserem großen unterirdischen Lager, und balanciert für Normalsterbliche viel zu viele Weinkisten, aber für sie ist es ein ganz normaler Arbeitstag. Sie unterbricht die hitzige Debatte in der Dispo mit einem gezielten Witz, und die Diskussion wandert hinaus zu uns in den Sonnenschein, die Körper folgen ihr. Mein Fahrrad ist einigermaßen sauber und ich habe wieder funktionierende Bremsen.

Ich wische mir das Fett von den Händen und gessele mich mit einem

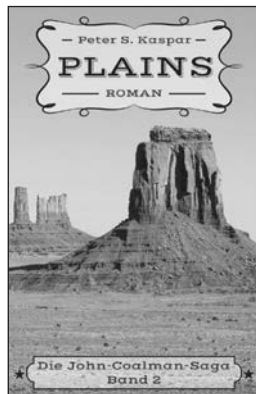
kalten Bier in der Hand zu meinen Kollegen auf dem Asphalt. Wir blicken auf das Gebäude gegenüber und haben die Sonne im Blick. Ich liebe diese Arbeit. Ich liebe meine Kolleginnen und Kollegen. Ich liebe unsere Fahrräder und die Freiheit der Straße. Ein ganz normaler Tag in unserem Fahrradkurier*innenkollektiv – eine Symphonie aus Fett, Stahl und Leidenschaft.

»Little Bird #35« ist Teil des arbeiter*innengeführten Fahrradkollektivs Crow, das sich zum Ziel gesetzt hat, Autos durch Fahrräder zu ersetzen. Und zwar durch Lastenradtransporte und Fahrradreparaturen, für eine bessere Lebensqualität für alle und ohne Chefs. Bei Crow haben die Menschen ständig wechselnde Spitznamen (aber gleichbleibende Nummern), die in dieser Kolumne verwendet werden. Es liegt an euch, uns kennenzulernen und zu erraten, wer wer ist.

Der Weg führt nach Kansas

Die John-Coalman-Saga geht weiter

Nachdem er die Wirren des Goldrausches in Kalifornien miterlebt hat, entschließt sich Hannes Köhler, nun das zu tun, weswegen er Deutschland eigentlich verließ und nach Amerika reiste: er will die ihm versprochenen 160 Morgen Land in Texas in Anspruch nehmen und sesshaft werden. Gemeinsam mit seinem Freund Buck macht er sich auf den Weg und lässt sich zusammen mit ihm und der jungen Hannah, die ihre Familie verlor, nieder. Doch die gemeinsame Farm soll für Hannes nur eine Zwischenstation bleiben: er zieht weiter nach Osten, in die Great Plains, praktisch den westwärts gewandten Siedler- und Goldgräbertrecks entgegen. In Fort Atkinson macht er eher zufällig einen ersten Schritt als Zeitungsschreiber – eine Beschäftigung, die ihn zunächst nach Fort Laramie zu den ersten großen Vertragsverhandlungen zwischen den Weißen und den Stämmen



men der Great Plains führt und später, nach der Verabschiedung des Kansas-Nebraska-Act, zurück nach Texas, wo er für den Kommandanten des Forts einen Überblick über die dortige Stimmung einholen soll. Denn in Kansas brodelt es bereits, die Spannungen zwischen Befürwortern und Gegnern der Sklaverei kochen hoch. Und ausgerechnet nach Kansas, nämlich nach Leavenworth, soll ihn sein weiterer Weg führen...

Im Gegensatz zu vielen anderen Western führt Hannes Köhlers – oder

John Coalmans – Reise nicht von Ost nach West, sondern vielmehr in die entgegengesetzte Richtung. Er erlebt Ereignisse, die später ihren Platz in den Geschichtsbüchern finden, und trifft immer wieder auf historische Persönlichkeiten wie Sam Houston, Thomas Fitzpatrick und Edgar von Westphalen, den Schwager von Karl Marx. Auch weniger bekannte Randnotizen der Geschichte der Besiedlung Amerikas, wie die von Deutschen gegründeten, sogenannten »Lateinersiedlungen« finden in der fundiert recherchierten, aber dennoch unterhaltsamen Erzählung ihren Platz. Die John-Coalman-Saga von Peter S. Kaspar bietet somit feinstes »Infotainment« – Unterhaltung, reich gespickt mit interessanten Fakten aus der amerikanischen Geschichte. dh »Plains«, der zweite Band der John-Coalman-Saga, ist als Kindle-E-Book bei Amazon erhältlich: amzn.to/3y3E6FE

Neues von Ralf König

Comic-Pre-Release im BKA-Theater

Mit »Harter Psücharter« geht die Konrad und Paul Soap-Opera in die dritte Runde!

Um das königlich zu feiern, wird das BKA Theater am 22. Mai um 20 Uhr ein exklusives Pre-Release-Event veranstalten, das keine Wünsche offen lässt:

Ralf König wird aus seinem neuen Buch lesen und mit Margot Schlönzke über die Entstehung plaudern! Natürlich wird das Buch im Anschluss erhältlich sein und es wird ausgiebig gefeiert. Gestartet wurde diese Comicreihe um die Protagonisten Konrad und Paul im klassischen

Daily-Strip Format während der Coronapandemie, diente als Beschäftigungstherapie für den Künstler selbst und wurde zum Trost- und Humorspender für zehntausende seiner Fans, die über Monate täglich neue Strips im Internet lesen und kommentieren konnten. pm

Tickets: [bka-theater.de](https://www.bka-theater.de)



Rainald Grebe bei Mühlenhaupt

Der Comedian, Schauspieler, Komponist und Liedersänger Rainald Grebe gibt am 30. Mai um 19 Uhr eine Benefizveranstaltung für die Ukraine im Kurt Mühlenhaupt Museum, Fidiestraße 40. Mit dabei sind seine Autobiografie »Rheinland Grapefruit. Mein Leben«, ein Klavier und jede Menge Fotos. Schonungslos erzählt Grebe in seinem Buch von Herkunft und Abgründen, von seinen Leidenschaften und Abstürzen, Affären und Süchten, vom neuen Leben in Brandenburg. Das kann alles nicht stimmen!, mag man denken. Aber nein, da sind eindeutige Beweise: die exklusiven Fotos aus Grebes Privatarchiv. pm

Dein Biergarten-outfit für jedes Wetter

20% Rabatt 6. bis 10. Mai

Kauf krasse Kreuzberg-Klamotten und unterstütze deine Kiezzeitung!

kiezundkneipe.de/shop

Restaurant Split

Blücherplatz 2 10961 Berlin
030 / 251 27 15
Warme Küche von 11.30 - 22 Uhr
www.restaurant-split-berlin.de

ANNO'64
Die KiezKneipe

Jeden 1. + 3. Samstag
Birthday Event For Friends * With Special Guests

Happy Hour | **Freitag & Samstag**
täglich 17 bis 18 Uhr | ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr
alle Getränke 20% billiger

Hot Spot
Billard
Kicker

Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 - 69 53 62 00 www.anno64.de

Berufspraktikum unter südlicher Sonne

Das Projekt EU-Walz wird nach fünfzehn Jahren wieder neu aufgelegt

Die Walz ist eine uralte Tradition der Handwerker, durch die bis heute Gesellen die Möglichkeit haben, ihr berufliches Wissenspektrum enorm zu erweitern, indem sie drei Jahre und einen Tag von Ort zu Ort wandern, um in anderen Handwerksbetrieben zu arbeiten und zu lernen.

So lange müssen sich die Teilnehmer der EU-Walz nicht auf Reisen begeben. Doch der Grundgedanke des Projektes ist vergleichbar. Jungen Menschen soll die Möglichkeit gegeben werden, im Ausland berufliche Erfahrungen und Fertigkeiten zu gewinnen, um die Chancen auf dem Arbeitsmarkt erheblich zu steigern.

Schon vor 15 Jahren hatte der ehemalige Kreuzberger Bildungsträger Kombi Consult in einem vierjährigen Projekt insgesamt 150 junge Menschen auf Reisen ge-



EINE GONDELWERFT IN VENEZIG war vor 15 Jahren eines der Ziele der EU-Walz. Dieses Mal geht es nach Teneriffa, Salamanca und nach Zypern. Foto: Archiv

schickt. Ziele waren damals Italien, Malta und Ungarn. Zu den spektakulärsten Arbeits- und Ausbildungsstellen gehörte damals eine Gondelwerft in Venedig.

Der Verein YOPIC e.V., Kombi Consult einst eng verbunden, hat das Projekt wieder aufgegriffen und bietet nun viermonatige Praktikumsaufenthalte im

spanischen Salamanca und auf Teneriffa sowie auf Zypern an.

Berufliche Schwerpunkte dürften dieses Mal eher im Bereich Gastronomie und Hotellerie liegen, schließlich liegen die Ziele in ausgewiesenen Urlaubsdestinationen. Grundsätzlich sind aber Praktika auch in anderen Berufen und Branchen möglich. Es

liegt schlussendlich an den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, für welchen Weg sie sich entscheiden.

Das Projekt ist auf 100 Teilnehmer angelegt und läuft über vier Etappen. Das heißt, pro Durchgang werden 25 junge Menschen entweder nach Spanien oder auf die Mittelmeerinsel geschickt.

Zu den größten Barrieren bei einem beruflichen Auslandsaufenthalt gehört oft die Sprache. Hier setzt auch das Projekt an. Ehe es ins Ausland geht, wird erst einmal intensiv die Sprache des Gastlandes gebüffelt. Wer nach Teneriffa oder Salamanca reist, lernt natürlich Spanisch. Wer sich für Zypern entscheidet, bekommt dagegen keinen Griechischkurs, sondern einen Intensivkurs Englisch mit auf den Weg.

Da es sich bei der EU-Walz auch um eine völkerverbindende Maßnahme handelt, werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch noch die Möglichkeit erhalten, auf einer Reise Land und Leute genauer kennen zu lernen.

Kosten wird das die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nichts. Die Europäische Union fördert das Projekt. **ku**

Findest du keinen Job, der dir gefällt?

Hast du die Schule oder die Ausbildung abgebrochen?

Bist du unsicher, in welchem Bereich du arbeiten möchtest oder wo deine Stärken liegen?

Das ist die Gelegenheit, dein Leben in die Hand zu nehmen!

Wir ermöglichen dir einen 4-monatigen Auslandsaufenthalt mit einem betrieblichen Praktikum in Spanien oder auf Zypern.

Zur Vorbereitung machst du einen intensiven Sprachkurs in Spanisch oder Englisch.

Wir begleiten dich, so dass du nach deinem Auslandsaufenthalt richtig durchstartest – in einer Schule, einer Ausbildung oder im Beruf.

Für dich ist die Teilnahme an dem Projekt kostenlos. Jobcenterleistungen werden in der Regel während des Projektes weitergezahlt.

Im Mai 2024 geht's los – bewirb dich jetzt!



YOPIC E.V.

Projektbüro:

Treuenbrietzener Str. 24

14913 Niedergörsdorf, OT Altes Lager

Tel.: (03372) 4407110

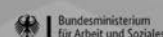
Fax: (03372) 4407111

Email: info@eu-walz.de

Web: www.eu-walz.de



Gefördert durch:



Kofinanziert von der Europäischen Union



Das Projekt „EU-WALZ – Europäische Wander- und LehrZeit 2.0“ wird im Rahmen des Förderprogramms JUVENTUS: Mobilität stärken – für ein soziales Europa durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Wildes Kreuzberg: Schwarze Wegameise (Lasius Niger) Sex im Flug mit Todesfolge

In puncto Geschlechtergerechtigkeit noch viel nachzuholen

»Würg ihn, Ede, würg ihn« lautet die Pointe eines ziemlich alten Witzes über Ameisen und Elefanten. Und da es hier ja im letzten Monat um Elefanten ging, darf diesmal die Ameise als unser Tier des Monats fungieren.

Ameisen sind quasi weltweit ubiquitär (zumindest dort, wo es nicht allzu kalt ist), und das schon seit der mittleren Kreidezeit. Es gibt zehntausende von Arten, von denen immerhin 14.000 wissenschaftlich beschrieben sind.

Eine davon ist die bei uns in Mitteleuropa am häufigsten vorkommende Schwarze Wegameise, die auch gerne in urbanem Umfeld lebt. Von einer kleinen Anfrage an das Bezirksamt, von wie vielen in Kreuzberg lebenden In-

dividuen dieser Art man ausgeht, haben wir abgesehen.

Die Schwarze Wegameise gehört – wie alle Ameisen – zur Unterord-



WETTEN, DASS die beiden mal wieder nur über Essen reden?

Foto: Aleksandrs Balodis / CC BY-SA 4.0

nung der Taillenwespen innerhalb der Ordnung der Hautflügler. Sie lebt in Staaten, die aus einer oder seltener mehreren Königinnen und vielen Arbeiterinnen bestehen.

Diese kümmern sich um die Aufzucht des Nachwuchses, also um die Pflege der von der Königin gelegten Eier und der daraus geschlüpften

Larven, aus denen dann nach einem Stadium als Puppen ausgewachsene Ameisen schlüpfen. Bei diesen handelt es sich teils um Arbeiterinnen sowie um einige Königinnen und viele Männchen – Königinnen und Männchen tragen Flügel.

An einem warmen Tag zwischen Mitte Mai und Ende Juni kommt es dann zum massenweisen Ausschwärmen aller geflügelten Ameisen aus dem Nest.

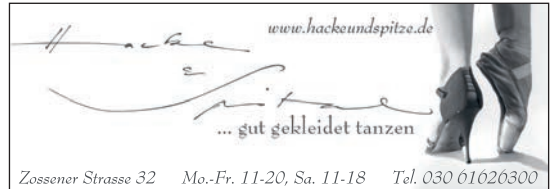
Nach einer Runde Sex im Flug kehren die Königinnen zum Nest zurück, werfen ihre Flügel ab und legen Eier, während die Männchen einfach sterben. Weibliche Ameisen hingegen sind ausgesprochen langlebig – Königinnen können bis zu 25 Jahre alt werden, Arbeiterinnen immerhin zwei bis drei. cs

Flipper für alle!

An- und Verkauf Vermietung

★ 0170 777 7775 ★

PINBALLZ.ROCKS



Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61026300

**BESTER SCHUTZ
FÜR SIE UND
IHRE LIEBEN.**

Gerne beraten wir Sie:
FILIALDIREKTION
FRANK PATZER &
PETRA VON CHAMIER GBR
Baerwaldstraße 50
10961 Berlin
Telefon 030 21919980



ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.



Auszeit im
Bayerischen Wald
im
sportidyllischen
Himmelreich
in Lam



www.ferienwohnungen-lam-himmelreich.de
info@ferienwohnungen-lam-himmelreich.de
Tel.: 0160 / 973 637 28

Gitarrenunterricht

Flamenco, Klassik, Pop, Rock,
Liedbegleitung – Konzert-,
Western- und E-Gitarre,
Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne
Noten für Kinder, Jugendliche
und Erwachsene
erteilt erfahrener Gitarrist
mit viel Geduld und Humor
(auch Hausbesuche möglich)
Stunde: 25,- Euro

Jacob David Pampuch
0176 35 87 12 00
jascha.pampuch@gmx.de

Hier wäre
noch Platz für
Ihre Anzeige!



kuk.bz/48j
kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

Hach, ist das nicht schön,
liebe KUK?

Was denn jetzt genau,
lieber Leser?

Na alles halt! Die Bäume
sind grün. Alles blüht.
Endlich wieder Biergartenwetter.

Naja, is halt endlich
wieder Mai!

Genau! Also eigentlich
ist der Mai ja mein ab-

soluter Lieblingsmonat,
zumindest der Mai in
Kreuzberg.

**Und wieder Antworten
auf Fragen,
die keiner gestellt hat**

Jaja, etwas netter als der
Februar ist der schon,
hast ja recht.

Sowas von. Und dann ist
ja auch bald wieder Karneval der Kulturen!

Du kriegst aber diesmal
höchstens drei Caipirinha,
du weißt ja noch
beim letzten Mal ...

Nee, weiß ich eigentlich
nicht mehr ...

... eben.

Darf ich euch trotzdem
Pfungstsonntag vor der
Redaktion besuchen?

Na klar, wir freuen uns
auf dich!

**Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin**

Kiez-Bestattungen

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de



CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien,
Leder, Daunentbetten,
Teppichen



- 1 - Artemis Friseur - Führlingerstr. 6
- 2 - Backhaus Liberta - Zossener Str. 47
- 3 - nonne & zwerg - Mittenwalder Str. 13
- 4 - Gasthaus Valentin - Hasenheide 49
- 5 - moggi Klezladen - Mittenwalder Str. 49
- 6 - Delhi 6 - Friedrichstr. 237
- 7 - unterRock - Führlingerstr. 20a
- 8 - backbord - Gneisenaust. 80
- 9 - Willi-Boos-Sportanlage - Gneisenaust. 36
- 10 - Ristorare Pizzeria Yasmin - Wilhelmstr. 15
- 11 - großer Ufing - Zossener Str. 33
- 12 - Kebab36 - Blücherstraße 15
- 13 - ZEHA Schule - Friesenstr. 7
- 14 - Henkelstuden - Blücherstr. 19
- 15 - El Fredo - Friedrichstr. 14
- 16 - Undercover Media - Solmsstr. 24
- 17 - K-Salon - Bergmannstr. 54
- 18 - Café Logo - Blücherstr. 61
- 19 - Yorckschüsschen - Yorckstr. 15
- 20 - Needles & Pins - Solmsstr. 31
- 21 - Yorcks BAR - Yorckstr. 82
- 22 - Pony Bar - Diefenbachstr. 36
- 23 - Silence Massagen - Gneisenaust. 81
- 24 - Docura - Zossener Str. 20
- 25 - In la Munde - Friesenstr. 10
- 26 - Berliner Genusswerk - Mehringdamm 57
- 27 - Molnar & Ko - Riemannstr. 13
- 28 - a compas Studio - Hasenheide 54
- 29 - Galander - Großbeerenstr. 54
- 30 - Hake & Spitze - Zossener Str. 32
- 31 - Café Sorotti-Höfe - Mehringdamm 57
- 32 - Flachbau - Neuenburger Str. 23a
- 33 - Atelier des Sehens - Wilmsstr. 2
- 34 - Berliner Lösungswege - Solmsstr. 12
- 35 - Passionskirche - Marheinekeplatz 1
- 36 - Limonadier - Nostitzstr. 12
- 37 - Schokolotchen - Großbeerenstr. 28d
- 38 - Destille - Mehringdamm 67
- 39 - Jascha Panpuch - Führlingerstr. 20a
- 40 - Antonellos Gewächseria - Nostitzstr. 22
- 41 - RadCompany - Hegelberger Str. 53
- 42 - Herbst Bar - Monumentenstr. 29
- 43 - Chemische Reinigung - Bergmannstr. 93
- 44 - Bilder-Buch-Laden - Zossener Str. 6
- 45 - Hammett - Friesenstr. 27
- 46 - Gras Grün - Ritterstr. 43
- 47 - Hair Affair - Friesenstr. 8
- 48 - Heidelberger Krug - Arndstr. 15
- 49 - Märkischer Sportclub e.V. - Gelbeist. 12
- 50 - Heilig-Kreuz-Kirche - Zossener Str. 65
- 51 - Stadtklaus - Bernburger Str. 35
- 52 - Uchis's Kneipe - Mehringplatz 13
- 53 - nürnberg,berlin - Nostitzstr. 27
- 54 - English Theatre / Theater Tikwa - Fildich 40
- 55 - Zum kleinen Moritz - Prinzenstr. 39
- 56 - Kadé - Graefestr. 20
- 57 - Theater im Aufbauhause - Prinzenstr. 85f
- 58 - blum - Paul-Lincke-Ufer 21
- 59 - Café Nova - Urbansr. 30
- 60 - Nachbarschaftshaus - Urbansr. 21
- 61 - Kissinski - Gneisenaust. 61
- 62 - Hotel Johann - Johannierrstr. 8
- 63 - Stadtmission - Bernburger Str. 3-5
- 64 - Anno 64 - Gneisenaust. 64
- 65 - Leliland - Gneisenaust. 52a
- 66 - Tierärzte Urbanhäten - Baerwaldstr. 69
- 67 - Bäckerlei A. & O. Ural - Mehringplatz 14
- 68 - BKA Theater - Mehringdamm 34
- 69 - Pinateria - Grimmstr. 27
- 70 - Buchhandlung Moritzplatz - Pinzenstr. 85
- 71 - Mässon Rahel - Körfest. 15
- 72 - Pflegewohnheim am Kreuzberg - Fildich 2
- 73 - Platzstätt - Boppstr. 2
- 74 - Café Rosa+Schwarz - Mehringdamm 33
- 75 - Pelloni - Marheinekehalle
- 76 - Zum goldenen Handwerk - Obertrautstr. 36
- 77 - Broken English - Arndstr. 29
- 78 - Kranich-Dojo - Mehringdamm 55
- 79 - Yorck Share - Yorckstr. 26
- 80 - Zürich Versicherung - Baerwaldstr. 50
- 81 - Jade Vital - Graefestr. 74
- 82 - Movimento - Kottbuser Damm 22
- 83 - Brauhaus Südstern - Hasenheide 69
- 84 - FHXB-Museum - Adalbertstr. 95A
- 85 - Sputnik - Hasenheide 54
- 86 - Leseglick - Ohlauer Str. 37
- 87 - Eva Blume - Graefestr. 16
- 88 - Mika - Graefestr. 11
- 89 - Archiv der Jugendkulturen - Fildichstr. 3
- 90 - Bier-Kombinat - Mantelauferstr. 53
- 91 - Tabea Tagespflege - Böckhstr. 22/23
- 92 - Schlawinchen - Schönleinst. 34
- 93 - Vanille & Manille - Hagelberger Str. 1
- 94 - Projex - Friedrichstr. 14
- 95 - Bethesda - Diefenbachstr. 40
- 96 - Roter Rabe - Kottbuser Str. 13
- 97 - Doctor Handy - Ohlauer Str. 46
- 98 - Restaurant Split - Blücherplatz 2
- 99 - Bergmann Curry - Bergmannstr. 88
- 100 - Haarboutique My Hair's - Wilhelmstr. 15
- 101 - Paaburg's WeinAusleidenschaft - Fildich 3
- 102 - Zilich Hausverwaltung - Wiener Str. 7
- 103 - Tutu's Welt - Mittenwalder Str. 16
- 104 - Buddhistisches Tor - Grimmstr. 11b-c
- 105 - KiezGarage24 - Mittenwalder Str. 4

Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org